

Chronologische Abfolge (Stand 11.08.2025)

815 - Ersterwähnung eines „Presbyters“ für Schwarzenbach bereits 815:

- Ungewöhnliches Patrozinium: Die Heiligen Felix und Regula sind die Stadtheiligen Zürichs, denen auch zwei wichtige Kirchen der Stadt geweiht sind.
- Im 9. Jahrhundert wird in Schwarzenbach auch geurkundet: St. Gallen, Stiftsarchiv, III 213 (Privaturkunde). <https://www.e-chartae.ch/de/charters/view/670>

1275 - Ersterwähnung der Kirche 1275

- Die bisher älteste fassbare Bauphase stellt sich als (gestörte) Apsis dar. Der zugehörige Westabschluss ist nicht erhalten, weswegen die Größe und Funktion dieses ersten Gebäudes unklar bleibt. Aufgrund der geringen Länge der Apsissehne ist die Interpretation als Kirche für die erste Bauphase nicht eindeutig. Wahrscheinlicher ist die Nutzung in Form einer Kapelle oder memoria.
- Die zweite Bauphase zeigt eine Vergrößerung des Gebäudes an. Polygonalchor nach Osten, Dreiachtelschluss. Aufgrund der Bauform als gotisch anzusprechen, absolute Daten sind aufgrund (noch) fehlender Funde/Proben nicht vorhanden. (1209 Marburger Dom)
- Die dritte Phase könnte nach dem bekannten Brand von **1633** fallen oder dort bereits gestanden, gebrannt und erneuert worden sein. Jedenfalls ist auch diese Phase eine Vergrößerung ihrer Vorgängerin, die auf diese auch Bezug nimmt, wie eine Stoßfuge erkennen lässt.

Innerhalb des Chores dieser letzten Phase wurden bereits mehrere Münzen gefunden, eine davon dürfte in das 17. Jahrhundert datieren (Wappen der Stadt Zürich). Mittig im Chor sind Bauschuttkomponenten vorhanden, die wohl den Ausriss des ehemaligen Altarfundamentes verfüllt haben. Innerhalb dieses Kirchengebäudes wurde bestattet, wie ein ausgebrochenes Stück Mauer der zweiten Phase zeigt. Darin befinden sich die menschlichen Überreste eines dort beerdigten Individuums.

- Erweiterung der dritten Kirchenphase und Anbau der Sakristei im 19. Jahrhundert.
- Rund um die Kirche(n) befand sich seit dem Mittelalter der Friedhof der Gemeinde. Im Zuge des Kirchenneubaus **1957/1958** wurde dieser zu großen Teilen bereits abgetragen. Die noch vorhandenen Reste beinhalten dennoch eine beachtliche Belegungsdichte. Bisher wurden mehr als 35 Skelette freigelegt. Der größte Teil der bisher geborgenen Individuen sind Säuglinge, Kleinkinder und Jugendliche relativ jungen Datums. Sie wurden direkt östlich der Sakristei und nördlich des Chores gefunden. Teilweise sind die hölzernen Särge noch sehr gut erhalten, was auf das Bodenmilieu und das junge Alter (19.-20.Jh.) der bisher freigelegten Skelette zurückzuführen sein wird. Das Alter der Bestattungen ergibt sich vorerst durch Beifunde und Beigaben (Knöpfe, Rosenkränze etc.) und die Orientierung an Gebäudeteilen.

